Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

257 (1.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 257. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 1. November **1892.**

Zum 31. Oktober.

Aus Anlaß der heute, als am Reformationsfeste stattfindenden Wiedereinweihung der Schloßkirche in Wittenberg erinnert die Nordd. Allg. Ztg. an die Worte, die der erhabene Vater und Großvater des jetzt regierenden Kaisers bei der Einweihung der Lutherhalle in Wittenberg am 13. September 1883 gesprochen haben.

Kronprinz Friedrich Wilhelm hielt damals folgende Ansprache:

„Nachdem Ich eben in ernster Sammlung am Grabe unseres großen Reformators geweilt, betrete Ich nunmehr die Stätte, in welcher der glaubensstarke Mann in rastloser Arbeit die Wege suchte, auf denen er freudigen Muthes vorwärts schritt zu seiner großen weltgeschichtlichen That.

Beauftragt, Seine Majestät bei dem heutigen Festgottesdienste zu vertreten, soll in Luthers Wohnhaus Mein Erstes sein, die Worte zu verlesen, welche der Kaiser und König aus Anlaß dieser Feier erlassen hat:

„„In den Tagen vom 12. bis 14. September dieses Jahres soll in Wittenberg eine Lutherfeier abgehalten werden, welche durch das Herannahen des vierhundertjährigen Gedächtnißtages von Luthers Geburt veranlaßt ist. Die an Mich gerichtete Bitte, persönlich dabei zu erscheinen, habe ich nicht gewähren können. Ich empfinde aber als evangelischer Christ und als oberster Inhaber den Kirchenregiments lebhafte Theilnahme für jede derartige Feier, bei welcher das evangelische Bekenntniß ungeschwächten Ausdruck findet. Auch würdige Ich vollauf den reichen Segen, welcher für unsere theure, evangelische Kirche davon ausgehen kann, daß ihre Glieder aller Orten an das große Erbe und die edlen Güter erinnert werden, welche Gott der Herr durch die Reformation uns beschert hat. Zumal in Wittenberg, dem nächsten Schauplatz von Luther's gewaltigem und gottgesegnetem Wirken, möchte ich bei solchem Feste nicht unvertreten sein, um so weniger, als dasselbe über den Rahmen einer blos lokalen Feier hinausragt. Demzufolge will Ich Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und Liebden Meine Vertretung bei dem bezüglichen Festgottesdienst hierdurch übertragen. Zu Gott dem Herrn aber flehe Ich, daß die bevorstehenden Lutherfeste gereichen mögen zur Weckung und Vertiefung evangelischer Frömmigkeit, zur Wahrung guter Sitte und zur Befestigung des Friedens in unserer Kirche!

Schloß Babelsberg, den 25. August 1883.

Wilhelm."

In sinniger Weise sind in diesen Räumen aus den Tagen der Reformation Andenken aller Art vereinigt, deren Vermehrung und Vervollständigung Ich glücklichen Fortgang wünsche. Denn unser Volk kann nicht oft und nicht lebhaft genug an die Segnungen erinnert werden, welche es dem Manne verdankt, dessen Namen diese Halle trägt. Wer gedächte nicht hier und heute Dessen, was Martin Luther's Geist und Wirken auf mehr als einem Gebiete deutsch-nationalen Lebens für uns erworben hat!

Möge diese, seinem Gedächtniß gewidmete Feier uns eine heilige Mahnung sein, die hohen Güter, welche die Reformation uns gewonnen, mit demselben Muthe und in demselben Geiste zu behaupten, mit dem sie einst errungen worden sind! Möge sie insbesondere uns in dem Entschlusse befestigen, alle Zeiten einzutreten für unser evangelisches Bekenntniß und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung! Und mögen wir stets dessen eingedenk sein, daß die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntniß christlicher Wahrheit!

In diesem Sinne begrüße Ich den heutigen und die noch folgenden Luthertage mit dem innigsten Wunsche, daß sie beitragen mögen, unser protestantisches Bewußtsein zu stärken, unsere deutsche, evangelische Kirche vor Zwietracht zu bewahren und ihren Frieden fest und dauernd zu begründen."

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. Okt. ist Folgendes bestimmt:

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

Geffken, Vizefeldwebel, in Kontrole des Landwehrbezirks Bitterfeld, zum Sekondleutnant der Reserve des Regiments befördert.

6. bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Schmidt, Vizefeldwebel, in Kontrole des Landwehrbezirks Diedenhofen, zum Sekondleutnant der Reserve des Regiments befördert.

Rheinisches Jägerbataillon Nr. 8:

Kleckl, Portepeefähnrich vom hess. Jägerbataillon Nr. 11, unter Beförderung zum Sekondleutnant in obiges Bataillon versetzt.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:

Kyllmann, Vizewachtmeister, in Kontrole des Landwehrbezirks I. Berlin, zum Sekondleutnant der Reserve des Regiments befördert.

Bad. Fußartilleriebataillon Nr. 14:

Frhr. v. Stetten, Major und kommandirt als Adjutant bei der Generalinspektion der Fußartillerie, unter Entbindung von diesem Kommando als Bataillonskommandeur in das Garde-Fußartillerieregiment versetzt. Tischbein, Hauptmann und Kompagniechef, unter Stellung à la suite des Bataillons zum Vorstand des Artilleriedepots in Karlsruhe ernannt. v. Javotzky, überz. Hauptmann à la suite des rhein. Fußartillerieregiments Nr. 8, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Präses der Artillerie-Prüfungskommission, als Kompagniechef in obiges Bataillon versetzt.

Bad. Pionierbataillon Nr. 14:

Trott und Louis, Sekondleutnante, in das Pionierbataillon von Rauch (brandenb.) Nr. 3, bezw. schleswig-holst. Pionierbataillon Nr. 9 versetzt.

Artilleriedepot Karlsruhe:

v. Pelchrzim, Hauptmann à la suite des Garde-Fußartillerieregiments, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand obigen Artilleriedepots als Kompagniechef in das Regiment wieder einrangirt.

Fortifikation Neubreisach:

Kuntz, Sekondleutnant vom Pionierbataillon Fürst Radziwill (ostpreuß.) Nr. 1, unter Versetzung zur 3. Ingenieurinspektion obiger Fortifikation zugetheilt.

Landwehrbezirk Offenburg:

Kupferschmid, Sekondleutnant von der Landwehr 1. Aufgebots der Eisenbahnbrigade, zum Premierleutnant befördert.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 31. Okt. In einem „Der Haß gegen Rußland" überschriebenen Leitartikel weisen die Hamb. Nachr. auf die eigenartige Thatsache hin, daß in der deutschen, österreichischen und englischen Presse Rußland fortgesetzt als der europäische Friedensstörer behandelt und mit einem Haß verfolgt wird, wie kein anderes Reich in der Welt. Den russischen Beziehungen zu Deutschland werde dadurch ein sehr schlechter Dienst erwiesen, wenn insbesondere die deutsche Presse Rußland als ein wildes Land behandle, dem gegenüber jede Herabsetzung und Verdächtigung erlaubt sei, denn wie man in den Wald hineinruft, so schallt es daraus zurück und die unausgesetzte Zeitungspolemik könne unter Umständen üble Situationen hervorrufen, die sonst zu vermeiden gewesen wären. Es ist nicht ungefährlich — so schließt die sehr beachtenswerthe Betrachtung — über die Rolle, die Rußland in der politischen Entwickelung der Zukunft zu spielen berufen ist, durch Herabsetzung seiner Leistungsfähigkeit falsche Vorstellungen zu erwecken. Rußland umfaßt den sechsten Theil des Erdballes, seine Kulturarbeit in Asien hat ungeheuere Erfolge gehabt, sein Heer ist das größte der Welt und was die Finanzlage betrifft, so hat, bisher wenigstens, noch Niemand sein Geld an Rußland verloren, was man nicht von allen anderen Staaten sagen kann. Die inneren Zustände Rußlands haben uns nichts zu kümmern, auch kann es uns gleichgiltig sein, ob, wann und wie Rußland seinen Plan am schwarzen Meer verwirklicht. Wir sind überzeugt, daß Rußland, nachdem es Herr seiner Hausthür dort geworden ist, den Schlüssel abziehen und sich ausschließlich nach Asien wenden wird. Das mag England mit Besorgniß erfüllen, uns Deutsche kann die Sache kalt lassen, wir können abwarten, was die an der Mittelmeerfrage direkt interessirten Mächte thun; vertragsmäßig haben wir nur das Territorium Oesterreich-Ungarns gegen Angriffe zu decken. Wer den russischen Werthen nicht traut, mag sich keine anschaffen, wenn er noch welche besitzt, sie verkaufen, und wenn zu einem handelspolitischen Abkommen mit Rußland nicht unter günstigen Bedingungen für Deutschland zu gelangen ist, so soll man es unabgeschlossen lassen; daraus wird für uns kein Schade entstehen. Aber politische und nationale Feindschaft mit Rußland den Oesterreichern, Engländern und der Börsendemokratie zu Liebe schüren, halten wir für ein Beginnen, das ohne Nutzen ist, unter Umständen aber großen Schaden anrichten kann. Eines steht unumstößlich fest: Deutschland hat bei einem Kriege mit Rußland nichts zu gewinnen, wohl aber sehr viel aufs Spiel zu setzen. Wozu also auf ihn hinarbeiten? Welchen Interessen wird damit gedient? Denen des deutschen Reiches und des deutschen Volkes sicherlich nicht.

* **Karlsruhe**, 31. Okt. Ueber die Frage der Kostendeckung für die Militärvorlage äußern sich die Hamburger Nachrichten, indem sie gegen die Köln. Ztg. polemisiren, sehr zutreffend wie folgt: „Einstweilen hat die Köln. Ztg. die Aufgabe übernommen, alle Steuerprojekte, die auftauchen, „patriotisch" zu vertreten und Jeden mit Berliner Interdikt zu belegen, der nicht mit Enthusiasmus seinen Beutel aufthut, um das Geld beschaffen zu helfen. In seiner neuesten Nummer koramirt das rheinische Blatt die deutschen Tabakinteressenten, weil diese es an der nöthigen Begeisterung für die Erhöhung der Tabaksteuer haben fehlen lassen. Dem gegenüber möchten wir fragen, wie gerade die Tabaksinteressenten dazu kommen, sich für die Deckung der Kosten der Militärvorlage verantwortlich zu fühlen; es ist natürlich, daß kein Erwerbszweig das Bedürfniß empfindet, gerade seine Lebensinteressen zum Opfer zu bringen. Das Gegentheil zu verlangen, ist gegen die menschliche Natur. Wenn den betreffenden Erwerbszweigen Lasten auf dem Wege der Reichsgesetzgebung auferlegt werden, so ist das etwas anderes; sie werden sich dann zu fügen und zu überlegen haben, ob ihnen die Fortsetzung ihres Betriebes noch lohnend erscheint, oder nicht. Den Tabakinteressenten, den Bierbrauern oder Schaumweinfabrikanten aber zuzumuthen, daß sie auf die Autorität der Köln. Ztg. hin ihren Widerstand gegen Steuern, die sie für ihren Erwerb schädlich halten, aufgeben, nur weil die Regierung eine Militärvorlage eingereicht hat, deren Kosten schließlich irgendwie gedeckt werden müssen, ist mehr als naiv. Die Köln. Ztg. vergißt auch, daß es die jetzige Regierung für ihre Aufgabe gehalten hat auf Kosten der deutschen Produzenten Handelsverträge abzuschließen, von denen lediglich das Ausland Nutzen, hat und die dem Reiche mindestens so viel kosten, als die neue Militärvorlage jetzt an Mitteln erfordert. Wenn die früheren Zolleinnahmen noch vorhanden wären, wären die Mittel für die jetzige Vorlage verfügbar und weite Erwerbskreise sähen sich nicht in ihrer Existenz bedroht."

♂ **Berlin**, 30. Okt. Bei der Größe und Bedeutung der gesetzgeberischen Aufgaben, die dem Reichstag sowohl als dem preußischen Landtag im bevorstehenden Winter gestellt sind, werden sich die parlamentarischen Körperschaften von vornherein in einer schwierigen und die sorgsamsten geschäftlichen Anordnungen erfordernden Lage befinden. Man wird voraussetzen dürfen, daß sich die Präsidenten hierüber rechtzeitig in's Einvernehmen setzen und manchen Fehler vermeiden, der in dieser Hinsicht in früheren Tagungen begangen worden ist. Man wird annehmen dürfen, daß im Abgeordnetenhause sowohl, als im Reichstag gleich Anfangs alle Kraft auf den Hauptgegenstand, die Militärvorlage einerseits, die Steuergesetze andererseits gerichtet wird. Bei dem Zusammentreten des Reichstags kann das Abgeordnetenhaus bereits die erste Lesung der Steuervorlagen beendigt haben und den Schwerpunkt seiner Thätigkeit in die Steuerkommission verlegen, wodurch dem Reichstag für die Militärvorlage die Zeit freier zur Verfügung steht. Die zweite Lesung der Steuervorlagen kann vor Februar im Abgeordnetenhause nicht in's Auge gefaßt werden, bis dahin kann aber auch der Etat, wenigstens größtentheils, und einiges sonst noch dringliche Material zur Erledigung kommen. Der Reichstag seinerseits kann mit der Militärvorlage vielleicht bis Weihnachten fertig werden und sich alsdann, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, dem Etat zuwenden. Eine derartige Disposition dürfte wohl die Schwierigkeiten der geschäftlichen Anordnungen am besten mildern und erträglich machen.

N. **Berlin**, 30. Okt. In einer Katholikenversammlung in Breslau hat einer der Führer des Zentrums, Abg. Porsch, die Lage hinsichtlich der Militärvorlage folgendermaßen gekennzeichnet: „Der Militärgesetzentwurf hat in seiner gegenwärtigen Form, wenn ich das kurz ausdrücken soll, in weiten Kreisen eine gewisse Verblüffung hervorgerufen. Es ist wohl zweifellos, daß, wenn der Entwurf mit seinem gegenwärtigen Verlangen an den Reichstag kommt, schwere innere politische Kämpfe bevorstehen."

* **Berlin**, 29. Okt. Auf dem heutigen Essen beim Reichskanzler zu Ehren Szechenyi's brachte Graf Caprivi einen Trinkspruch auf Szechenyi aus und drückte dabei sein Bedauern aus, daß er voraussichtlich zum letzten Male die Ehre habe, Szechenyi an seinem Tische zu sehen; dann fuhr der Reichskanzler fort: „Graf Szechenyi unterhielt seit einer langen Reihe von Jahren nicht nur die besten Beziehungen zu den Behörden des deutschen Reichs, sondern auch zu Allen, mit denen er in amtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen gestanden hat. Indem ich hierfür dem Grafen warm danke, bitte ich ihn, Berlin und denjenigen, mit denen er in Verkehr getreten, ein wohlwollendes, freundliches Andenken zu schenken." Szechenyi dankte in bewegten Worten für den liebenswürdigen Trinkspruch des Reichskanzlers und betonte, er scheide nur aus Gesundheitsrücksichten, hoffe aber, manchem Anwesenden noch zu begegnen und schloß mit den Worten: „Auf Wiedersehen!"

Trier, 28. Okt. Die königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken hat bekanntlich ihren Strafantrag gegen Dasbach und Keil als Drucker der 2. Auflage der Broschüre „Lao Fumtse" zurückgezogen, nachdem die beiden Angeklagten, lt. Trier. Landesztg., folgende Erklärung abgegeben haben: „Wir erklären, daß die Broschüre „Der Sang von Lao Fumtse. Ein chinesisches Gedicht aus den Kohlenbergwerken der Provinz von Schansi. Verdeutscht von F. H. v. N—e. Zweite Auflage. Trier, Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei. 1889. 24 Seiten" ohne unser Wissen und Willen gedruckt worden ist, daß weder vom Verfasser, noch von uns an einen Vorwurf gegen die höheren Beamten der Verwaltung gedacht worden ist. Nachdem aber der Schein erweckt ist, als ob viel schwerere und viel allgemeinere Mißstände, als diejenigen, welchen die Behörden Abhilfe geschafft haben, in der königlichen Bergwerksverwaltung bestanden hätten oder beständen, und nachdem wir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Zweck der Broschüre besser und weniger mißverständlich auf dem geordneten Beschwerdewege hätte erreicht werden können, müssen wir die Veröffentlichung der Broschüre überhaupt bedauern." Die zweite Auflage wurde gedruckt in Folge einer telegraphischen Nachbestellung.

* **Wittenberg**, 30. Okt. Die Stadt prangt schon heute im reichsten Festschmuck, an dessen Vollendung allerwärts die letzte Hand angelegt wird. Von dem mit den Fahnen und Wappen aller evangelischen Fürstenhäuser reich geschmückten Bahnhof bis zur Schloßkirche bezeichnen hohe, mit Tannengrün umwundene Masten, von denen Fahnen in allen Farben, abwechselnd mit dem schwarzgelben Banner der Stadt Wittenberg wehen, die Feststraße. Vor dem Rathhause, der Schloßkirche und dem Lutherhause sind mit Baldachinen überdeckte Estraden errichtet, auf denen Se. Maj. der Kaiser mit seiner Gemahlin, umgeben von seinen fürstlichen Gästen, die Huldigung der Stadt wie des Festzuges entgegennehmen und den Festzug vorüberziehen lassen wird, wobei Sr. Majestät die Schlüssel für die neu zu weihende Kirche übergeben werden. Der Fremdenzufluß ist schon heute von allen Seiten ein sehr großer.

* **Stuttgart**, 31. Okt. Sicherem Vernehmen nach findet die Ueberführung der Leiche Ihrer Majestät der Königin Olga aus Friedrichshafen hierher am Mittwoch Nacht statt. Der Sonderzug trifft Nachts 11½ Uhr hier ein. Die irdischen Ueberreste der Königin werden, dem Schw. M. zufolge, von Donnerstag Vorm. 11½ Uhr an bis zur Beisetzung im Marmorsaal des kgl. Residenzschlosses aufgebahrt, und zwar unter genauer Beobachtung der Feierlichkeiten beim Ableben S. M. des Königs Karl. Donnerstag Nachmittag von 1—5 Uhr ist der Zutritt für die leidtragende Bevölkerung in den Marmorsaal gestattet. Die Beisetzung der Leiche Ihrer Majestät der Königin Wittwe findet in der Schloßkapelle im alten Schloß am Freitag Vormittag 11 Uhr statt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 29. Okt. Der Kaiser besichtigte heute Vormittag gegen 11 Uhr eine halbe Stunde lang auf das Eingehendste die Muster-Cholerabaracke der freiwilligen Rettungsgesellschaft. Der Monarch äußerte sich in huldvollster Weise über die zweckentsprechende innere Einrichtung der Baracke und die Ausstattung der Choleratransportwagen und nahm sodann bei einem supponirten Cholerakranken die Art der Transportirung in Augenschein. Hierauf wurden dem Kaiser zwanzig Mediziner vorgestellt, die sich freiwillig dem Rettungsdienste zur Verfügung gestellt haben. Zwei derselben, die nach Hamburg entsandt gewesen waren, um dort die erste Hilfeleistung bei Cholererkrankungen und die Art des Transportes der Erkrankten zu studiren, zeichnete der Kaiser durch Ansprachen aus. Unter dem Ausdruck seiner höchsten Anerkennung verließ der Monarch die Cholerabaracke. Bei seiner Abfahrt wurde derselbe vom Publikum lebhaft begrüßt.

Frankreich.

♀ **Paris**, 29. Okt. Die Liga gegen die Stellenbureaux hatte gestern in einer Versammlung in der Arbeitsbörse beschlossen, heute vor dem Palast Bourbon zu manifestiren. In der That begaben sich gegen 1 Uhr Nachmittags einige Hundert ihrer Mitglieder von der Arbeitsbörse aus, die Rue de Rivoli entlang, nach der Place de la Concorde. An ihrer Spitze befand sich der sozialistische Abgeordnete Lachize. Die Polizei ließ sie gewähren, da sie keine Rufe ausstießen, aber auf der Place de la Concorde wurde ihnen von einer Abtheilung von Schutzleuten der Weg versperrt; man ließ nur 10 Delegirte in die Kammer eindringen, wo sie den Abgeordneten der Arbeiterpartei ihr Verlangen nach Abschaffung der Stellenbureaux aussprachen. Die Uebrigen wurden ohne Mühe auseinander gesprengt. — In der Kammer geht es heute sehr ruhig zu. Millevoye's Interpellation über das Auftreten Liebknecht's in Frankreich erregte wenig Sensation und wurde schnell abgethan, worauf man zu dem Gesetzentwurfe über die Fabrikarbeit der Frauen und Kinder, welcher der Kammer schon zum vierten Male vorliegt, überging. Dem Allerheiligenfeste zu Ehren wird die Tagung von heute Abend bis zum nächsten Donnerstag unterbrochen werden, und viele Abgeordnete sind schon abgereist. — Der Dampfer Louvre von Nantes, der mit Wein, Rum, Blei u. s. w. beladen von Bordeaux nach Rouen ging, ist vorgestern Abend auf den Felsen der bretagnischen Küste zwischen Guilarnec und Lesconil gestrandet. Von seiner Bemannung von 15 Mann sind nur 3 Matrosen gerettet worden. Eine große Zahl von Balken und etwa 100 Fässer mit Wein wurden an die Küste geschwemmt, die von den Zollbeamten und der Marine überwacht wird, denn die Bevölkerung der Bretagne hat, wie man weiß, mit ihren alten Vorstellungen von dem Strandrecht nur unvollkommen gebrochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

⚘ **Paris**, 30 Okt. Die Bemühungen Basly's im Interesse der verurtheilten Grubenarbeiter von Lens und Lievin sind nicht erfolglos geblieben. Nachdem von diesen Leuten 65 bei dem Besuche Carnot's in Lille begnadigt worden waren, blieben 24 unbegnadigt übrig. Gestern nun erhielt Basly von dem Justizminister die Mittheilung, daß für 19 derselben die Strafe ganz und für die anderen 5 dieselbe theilweise aufgehoben worden. — Sehr schnell wurde die Kammer mit dem Gesetze über die Fabrikarbeit der Frauen und Kinder fertig. Diese Vorlage ist in jahrelangem Hin- und Herwandern zwischen dem Senat und der Kammer schon acht Mal umgestaltet worden. Um ein Ende zu machen, schlug der Berichterstatter Sibille Namens des Ausschusses vor, die zuletzt vom Senate angenommene Fassung unverändert gutzuheißen. Die Kammer wies aber den Entwurf an den Ausschuß zurück. — Wenn der Gesetzvorschlag de Freycinet's über die Herabsetzung der militärischen Altersgrenze durchgeht, so werden im Jahre 1893 nicht weniger als 31 Divisionsgeneräle, 48 Brigadegeneräle und 101 Obersten zu ernennen sein. Ein so massenhaftes Vorrücken hat man in dem Heere seit dem Kriege nicht gesehen.

Baden.

⁂ **Karlsruhe**, 31. Okt. Für die am 7. Dezember stattfindenden Wahlen sind zu Wahlvorstehern bezw. Stellvertretern ernannt: für den 1. Wahlbezirk (Stadtgemeinde Karlsruhe) Bürgermeister Sigrist, (Vors.), Stadtrath Leichtlin (Stellv.); für den 2. Wahlbezirk (Beiertheim Bulach, Grünwinkel, Daxlanden und Rüppurr) Bürgermeister Chr. Braun (Vors.), Gemeinderath F. Zornen (Stellv.); für den 3. Wahlbezirk (Eggenstein, Knielingen, Welschneureuth, Teutschneureuth und Leopoldshafen), Bürgermeister Reck (Vors.), Gemeinderath Ludw. Stern (Stellv.); für den 4. Wahlbezirk (Graben, Linkenheim, Liedolsheim, Hochstetten und Nußheim) Bürgermeister Kammerer (Vors.), Gemeinderath Vinnes (Stellv.) und für den 5. Wahlbezirk (Blankenloch, Büchig, Friedrichsthal, Hagsfeld, Spöck, Stafforth und Rintheim) Bürgermeister Leih (Vors.), Gemeinderath Dörflinger (Stellv.). Wahlorte sind im 2. Bezirk Beiertheim, im 3. Bezirk Eggenstein, im 4. Bezirk Graben und im 5. Bezirk Blankenloch.

! **Karlsruhe**, 31. Okt. Der Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder wird auch in diesem Jahre laut ministerieller Genehmigung eine Landeskollekte veranstalten. Der Verein nimmt bekanntlich Kinder im Alter von 6 bis zu 14 Jahren in seinen Anstalten zu Durlach, Hüfingen und Sinsheim auf und beansprucht für Wohnung, Kost und Kleidung nur 110 Mark. Die übrigen Kosten werden durch Eingänge aus den freiwilligen Beiträgen aus Kreisen und Gemeinden, Schenkungen und Vermächtnissen, Staatsbeiträgen und Erträgnissen des eigenen Vermögens gedeckt. Gegenwärtig hat er 228 Zöglinge. Nach ihrer Entlassung aus der Schule werden dieselben zu braven und tüchtigen Meistern in die Lehre gebracht.

= **Karlsruhe**, 31. Okt. Der Landwirthschaftsrath sprach sich in seiner gestrigen Sitzung zu Heidelberg dahin aus, daß er gegen jede Erhöhung der Tabaksteuer sei, daß er aber einer Zollerhöhung im ungefähren Betrage von 30 M. zustimmen werde, Falls die Nothwendigkeit einer solchen unbedingt vorliege. Fernerhin empfiehlt er die Steuerbefreiung der Rippentabale und befürwortet eine Steuereinschätzung des Tabaks nach der Entlauchung. Bezüglich der Kontingentirung war keine Einigkeit zu erzielen.

□ **Freiburg**, 30. Okt. In geradezu erdrückender Fülle werden hier Konzerte, Vorträge und sonstige Veranstaltungen geboten. Wissenschaftliche oder religiöse Vorträge — der politischen nicht zu gedenken, — gibt es allwöchentlich mehrere. Fast gleichzeitig mit dem Konzert der österreichischen Kammersängerin Alice Barbi, wozu der Kornhaussaal bereits ausverkauft ist, findet das erste Konzert des überaus strebsamen Freiburger Männergesangvereins statt. Dazu ist noch ein großartiges Galareitfest der Radfahrer in Aussicht gestellt. Rechnet man die 4—5 wöchentlichen Theateraufführungen hinzu, so wird man finden, daß die Abende Freiburgs über Gebühr ausgefüllt sind, wenn sie nicht durch die zahllosen Vereine jeder Art bereits vollauf beansprucht sind.

⊙ **Freiburg**, 30. Okt. Der Breisgauverein Schauinsland eröffnete gestern die Reihe seiner Winterabende mit einem Vortrage des Herrn Dr. Sussann aus Kenzingen über „Konrad Burger", einen berühmten, aber vergessenen Sohn Freiburgs. Der Redner schilderte zunächst in ausführlicher Weise das vielbewegte Leben und umfassende Wirken des muthigen und thatkräftigen Zisterzienserpaters in den sturmbewegten Zeiten des 30jährigen Krieges, verbreitete sich hierauf über seine großen und unvergeßlichen Verdienste um die Erhaltung der Klöster Thenenbach und Wonnethal und besprach am Schlusse die hohe Bedeutung seiner, uns handschriftlich hinterlassenen Werke für den Breisgau und die Kulturgeschichte des 30jährigen Krieges überhaupt. Die anziehenden Schilderungen des Lebens und Wirkens dieses merkwürdigen Mannes ernteten dem Redner den Beifall und Dank der zahlreichen Versammlung.

⚒ **Pforzheim**, 30. Okt. Der hiesige Militärverein, dessen Leitung fortgesetzt bemüht ist, den kameradschaftlichen und vaterländischen Geist unter den gedienten Soldaten zu hegen und zu pflegen, belehrend und unterhaltend auf die Mitglieder einzuwirken, veranstaltete gestern Abend in den Sälen des Schwarzen Adler eine Abendunterhaltung, verbunden mit einem Tanzvergnügen, die einen durchaus schönen und gemüthlichen Verlauf nahm. Das reichhaltige Programm war ausgestattet mit Orchestervorträgen, Sologesängen, Duetten, Couplets, Soloszenen und komischen Vorträgen, die in ihrer gefälligen Wiedergabe eine sehr beifällige Aufnahme fanden. Die Mitwirkenden waren Vereinsmitglieder, und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß der Verein über eine ganze Anzahl tüchtiger Kräfte verfügt, die wirklich Schönes zu leisten vermögen. Der Saal war geschmackvoll dekorirt und unter der Gesellschaft herrschte eine frohe Stimmung. — Unser Rathhausneubau ist nun in seinen Grundmauern fertiggestellt, um dann im nächsten Jahre seiner Vollendung entgegengeführt zu werden. Bekanntlich wird das Erdgeschoß einen Rathskeller erhalten, der nach der sichtbaren Anlage recht geräumig zu werden verspricht. Der ganze Bau wird unstreitig bei aller erstrebten Einfachheit eine Zierde für unsere Stadt. — Bis kommendes Frühjahr soll auch mit dem Bau der evangelischen Stadtkirche begonnen werden. Die Pläne, welche aus einem Preisausschreiben hervorgehen, sind bis 1. November einzureichen; dieselben sollen nach ihrer Sichtung öffentlich ausgestellt werden; man darf auf die Konkurrenzarbeiten wirklich gespannt sein.

≈ **Offenburg**, 30. Okt. Der gestrige Abend war für das musikalische Leben Offenburgs von besonderer Bedeutung. Der Musikdirektor des Männergesangvereins Concordia, Herr Pfeiffer, zugleich musikalischer Leiter des Cäcilienvereins, beging an diesem Tag das Fest seiner 30jährigen Dirigententhätigkeit und zur Feier des Tages brachte die Concordia gestern Abend Mendelssohns Antigone unter Leitung Herrn Pfeiffers zur Aufführung. Die gewaltige Musik wurde mit ihrer ganzen Fülle tragischer Wirkung von dem Chor der Solisten zur Ausführung gebracht. Die großen Schwierigkeiten des Werkes waren durch eifriges Studium und treffliche Leitung überwunden, so daß die Aufführung ein vollendetes Bild der ergreifenden Handlung bot. Die rezitirenden Theile des Werkes wurden von Fräulein Mittner und Herrn Gymnasialdirektor Weiland in ergreifender, der Musik sich verständnißvoll anfügender Weise vorgetragen. Nach Vorführung des Werkes, dem eine äußerst zahlreiche Versammlung mit vollster Spannung lauschte, begrüßte Herr Kanzleirath Muser als Vorstand der Concordia den Jubilar und überreichte ihm im Namen der beiden genannten Vereine einen Lorbeerkranz und sprach ihm die Wünsche derselben für sein ferneres Wirken aus, wozu die Versammlung in begeisterter Weise zustimmte.

⊥ **Vom obern Schwarzwalde**, 30. Okt. Die kürzlich gehegte Befürchtung, daß der Winter nun schon mit voller Macht seine Einkehr halte, hat sich glücklicher Weise nicht bewahrheitet. Die Witterung gestaltete sich vielmehr so gut, daß von dem bereits gefallenen Schnee nur noch geringe Spuren vorhanden sind. Heute haben wir sogar den reinsten Sommertag und es zeigt der Wärmemesser auf der Sonnenseite sogar 30 Gr. R. über Null. Bei dieser günstigen Witterung werden nun natürlich die noch auf dem Felde sich befindlichen Gewächse, namentlich die Kartoffeln, rasch nach Hause geschafft. In Folge der mißlichen Witterung vor einigen Tagen haben letztere schon etwas Noth gelitten.

4 **Eberbach** am Neckar, 31. Okt. In der Wirthschaft Heinrich Holloch dahier fand gestern Abend Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Als Gegenstand wurde in der Einladung schon bezeichnet ein Vortrag des Mannheimer Gewerbevereinssekretärs Karl Haußer über „Gesetzeskunde und Volkswirthschaft als Unterrichtsgegenstand". Der Redner führte seine Aufgabe mit Geschick aus und empfahl für die Gewerbeschulen, Handelsschulen und Fortbildungsschulen die Belehrung ihrer Zöglinge über allgemeine Gesetzeskunde, zum Beispiel die Umrisse der Gesetze über Gewerbeordnung, Bürgerrecht, Versicherung gegen Unfall, Krankheit-, Invaliditäts- und Altersversicherung, Gewerbegesetz, Verfassung des Landes und des deutschen Reiches, Handelsrecht und dergleichen. Zur Begründung dieser Forderung wurde dabei ausgeführt, daß durch derartige Belehrungen der Gleichgiltigkeit der Jugend in öffentlichen Fragen endlich einmal ein Damm gesetzt und der junge Mann zu seiner Selbständigkeit eine nöthige Vorbereitung finde. Die Zuhörer stimmten dem Vortrag durchgängig zu und wünschten nur, daß derartige Bestrebungen auch anderweitig unterstützt werden möchten. — Der Neckar, der vergangene Woche eine Masse Wassers brachte, dabei den hiesigen Lauer überschwemmte und die niedersten Stadttheile zu gefährden drohte, ist jetzt glücklicher Weise wieder in seine Schranken zurückgegangen. Daß der Wasserstand indeß immer noch erheblich höher, als in der ersten Hälfte des Oktober steht, ist sehr erwünscht, weil zu gedachter Zeit eine Hemmung der Schifffahrt drohte.

↗ **Neckarbischofsheim**, 29. Okt. Gestern fand in seinem Geburtsorte Adersbach die Beerdigung des so jäh und unerwartet in Kehl aus dem Leben geschiedenen Herrn Kreisschulraths Bauer statt. Eine große Zahl Freunde und Bekannte, benachbarte Geistliche und Lehrer, unter Letzteren eine Abordnung aus dem Schulkreise Lahr, gaben dem beliebten und bekannten Schulmanne das Geleite zur letzten Ruhestätte. Der wohlgeschulte Singverein und Kirchenchor Adersbach, unter der trefflichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Eckert, wie die anwesenden Lehrer sangen vor dem Trauerhause und am Grabe passende Lieder. Nach der Einsegnung durch Herrn Pfarrer Käß ergriff Herr Hauptlehrer Gebhard von Kehl Namens des bad. Volksschullehrervereins und der Lehrer des Kreises Lahr das Wort, um in geistreichen, tief empfundenen Worten des unvergeßlichen Freundes, des verehrten Schulmannes und wohlwollenden Vorgesetzten zu gedenken; Herr Hauptlehrer Hüglin, Vorsitzender der Konferenz Lahr, sprach Namens der Lehrer von Stadt und Bezirk Lahr ergreifende Abschiedsworte. Die Konferenz Neckarbischofsheim legte auf das mit Blumen geradezu überschüttete Grab ebenfalls einen Kranz nieder. Darauf hielt Herr Pfarrer Käß in der Kirche die warme, tief empfundene Gedächtnißrede. Den verlesenen Personalien entnehmen wir, daß Herr Kreisschulrath Bauer in Adersbach geboren, von 1852—1854 im evang. Lehrerseminar in Karlsruhe sich für den Lehrerberuf vorbereitete, dann als Unterlehrer in Neckarelz und Steinsfurth wirkte, um sich hierauf an der hiesigen Privatrealschule und ¾ Jahre bei Herrn Pfarrer Dr. Hillengaß in Breitenbronn zum Abiturientenexamen vorzubereiten. Er studirte Theologie und war später als Diakonus in Weinheim und Hornberg thätig, bis er die Pfarrei Grombach erhielt, wo er eine eigene Privatschule in's Leben rief. Im Jahre 1876 erhielt er das Rektorat an der Töchterschule und bald auch das an der Volksschule in Pforzheim, von hier aus wurde ihm die neu errichtete Kreisschulvisitatur Lahr übertragen. Herr Kreisschulrath Bauer erreichte ein Alter von wenig über 57 Jahren. Sein Hinscheiden ist nicht nur für seine Angehörigen und seinen Schulkreis, sondern für unsere gesammten badischen Schulen und Lehrer ein großer Verlust; er war ein ganzer Mann, streng gerecht, aber ein aufrichtiger Lehrerfreund, den Keiner vergessen wird, der das Glück hatte, unter seiner freundlichen Leitung zu arbeiten. Friede seiner Asche!

* **Aus Baden**, 31. Okt. In Allmannsweier wurde an Stelle des wegen Kränklichkeit aus dem Amte geschiedenen Bürgermeisters Heimburger Gemeinderath Joh. Schönherr als Bürgermeister gewählt. — Ein Gefährt, das von St. Margarethen auf dem Wege nach Rorschach vom richtigen Wege abkam, gerieth in den Rhein. Zum Glück konnten sämmtliche Insassen sich retten, Wagen und Pferde aber sanken zur Tiefe.

Das Regimentsjubiläum in Konstanz.

⊥ Konstanz, 29. Oktober.

Nach regnerischen, mit raschvergehendem Schneefall wechselnden Tagen, hat sich das Wetter heute gebessert und ist zu hoffen, daß ein freundlicher Himmel auf die im Festesschmuck prangende Stadt herabschaue! Gilt es doch ein Fest zu feiern, zu dem Theilnehmer nicht nur aus ganz Deutschland sich einfinden, sondern auch Gäste aus außerdeutschen Ländern erscheinen und namentlich sind als hochwillkommene Gäste schon Waffenbrüder aus Oesterreich eingetroffen. Das Fest gilt dem Konstanzer Regiment, dessen Geburtstag der 26. Oktober 1867 eigentlich ist, das aber nach den glorreichen Kämpfen in Frankreich, die Regimentsnummer 114 bekam und dem später von unserm siegreichen Feldherrn, Kaiser Wilhelm I., in höchst ehrenvoller Weise der Name Kaiser Friedrich III. verliehen wurde. Seit dem Einzug im März 1871, ein Ehrentag noch in Jedermann's Erinnerung, ist das Regiment ohne Unterbrechung in unsern Mauern und hat manchen Freudentag mit der Bürgerschaft gefeiert, aber auch manche Trauer getheilt, es seien nur die traurigen Tage des Jahres 1888 erwähnt. Kein Wunder also, wenn die Bürgerschaft herzlichsten Antheil an dem 25jährigen Jubiläum der 114er nehme und heute schon die Stadt zum Willkommgruß für die aus allen Gegenden herbeiströmenden 114er sich in festliches Gewand geworfen hat. Nicht nur die Beflaggung ist eine allgemeine, sondern die Ehrenpforten mit den Sinnsprüchen, die reichen Verzierungen der Gebäude und Schaufenster beweisen die allgemeine Freude und Theilnahme, und freudestrahlend begrüßen sich die heute schon zahlreich ankommenden Fest- und Kampfgenossen und nicht minder herzlich ist die Begrüßung zwischen den Ankömmlingen und den bekannten Bürgern der Bodanstadt. Die Konst. Zeitung bringt zur Begrüßung ein schönes, patriotisches Gedicht, das von der bekannten Dichterin R. Maier dem Regimentsjubiläum und dem ersten 114er-Tag gewidmet ist und der Stimmung in schönster Weise Worte verleiht. Zur Vorfeier fand heute Abend, Samstag, im Theatersaale eine Festvorstellung des Regiments statt. Eine glänzende Festversammlung füllte die Räume des Theaters aus, der kommandirende General v. Schlichting ꝛc., die österreichischen Offiziere und geladenen Gäste, die Damen im Festkleid; die Logenräume waren von den alten Regimentsangehörigen dicht gefüllt. Prolog, Musikstücke, Szenen aus dem letzten Kriege, Gesänge, alle von Regimentsangehörigen ausgeführt, wechselten in rascher Reihenfolge und erzielten bei der trefflichen Ausführung reichen Erfolg. Nach dieser wohlgelungenen Feier fand Zapfenstreich durch die Stadt statt. Das Bild, das sich nun hier darbot, kann nicht genügend gezeichnet werden. Beim Anrücken der Musik flammten an den herrlich bekränzten und verzierten Häusern rothe, grüne und blaue Lichter auf und verdunkelten die sonstige Beleuchtung, die so Perlenschnüre bildeten und nach dem Abmarsch erstrahlten die Gebäude im herrlichsten Feenglanze; das Bild war bei der dunkeln Nacht bezaubernd schön und noch lange nach Beendigung des Zapfenstreiches wogte eine unzählige Menschenmasse in den glänzend erleuchteten Straßen, um all' die Schönheiten zu bewundern. Erst das Bedürfniß, für den Körperauch zu sorgen, vereinigte die Festtheilnehmer in den Vergnügungslokalen bei heiterer Musik und die Offiziere und geladenen Gäste versammelten sich im Kasino zu einem Herrenabend. Die allseits herrschende freudige Erregung hielt die Gäste, die schon in großer Anzahl erschienen waren, in fröhlichster Stimmung bis — nun das gehört nicht hierher, heiter war es und die alten Soldaten waren sehr fidel! —

⊥ Konstanz, 30. Okt.

Mancher Festgenosse möchte noch in den Armen des Morpheus sanft von den gestrigen Erlebnissen träumen, als Kanonendonner den Anbruch des eigentlichen Festtages verkündete und die Tagreveille durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt zog. Rosige Wölkchen ließen auf Witterungsänderung schließen; als aber bald die fröhlichen Krieger und Gäste schaarenweise durch die Stadt wandelten, machte auch der Himmel ein freundlicheres Gesicht. Mit Musik und Trommeln, die wehende Fahne voraus, zogen die bereits anwesenden Vereine nach dem Eisenbahnplatz, um die mit Sonderschiffen und Sonderzügen ankommenden Festgenossen abzuholen. Bald hatten sich über 3000 alte Krieger auf dem Platze versammelt, wo ein riesiger Triumphbogen den Ankommenden den Willkomm bot und der folgende Inschriften hatte:

Zum ersten 114er Tag
Grüßt Konstanz die liebwerthen Gäste
Und hofft, daß es ihnen gefallen mag
Am See, beim heutigen Feste.

und

Mit Gott
Für Fürst
Und Vaterland.

Die Musiken voran, mit wallenden Fahnen, zogen die Krieger strammen Schrittes nach dem Kasernenhofe, wo sich das Regiment und die eingeladenen Gäste bereits zum Feldgottesdienst aufgestellt hatten. Nach beendigtem Feldgottesdienst zogen Alle vor die Kaserne gegen die Rheinbrücke, wo das von ehemaligen Angehörigen und Freunden des Regiments und der Stadt Konstanz gewidmete Denkmal Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Friedrich III. errichtet war, bereit zur Enthüllung und Uebergabe. Nach Aufstellung erfolgte die Enthüllung unter Kanonendonner, die Musik intonirte die Wacht am Rhein und die ganze Versammlung stimmte begeistert ein. Der Platz für das Denkmal, gegenüber der Rheinbrücke an der Kaserne ist sehr günstig gewählt, die Umgebung sehr schön hergerichtet und macht das Denkmal einen prächtigen Eindruck und dem Verfertiger, Herrn Bildhauer Hans Bauer von hier, alle Ehre. (Eine Beschreibung wird folgen. Die Redaktion.) Nach der Festlichkeit und Uebergabe an das Regiment zogen die Kriegervereine und Gäste mit klingendem Spiel nach dem Bodansplatz und der Eisenbahnstraße, nach letzterem Ort auch die Bataillone des Regiments Behufs Abnahme der großen Parade auf dem Bahnhofplatz. Inzwischen hatte der Himmel sich vollständig aufgeheitert und bei schönstem Sonnenschein fand in Gegenwart einer ungeheueren Menschenmenge die Aufstellung statt. Bald ertönte die Musik und der kommandirende General von Wittich mit glänzendem Gefolge, dem sich die Spitzen der Behörden und Gäste angeschlossen hatten, ging die glänzenden Reihen ab; württembergische, bayerische und österreichische Offiziere hatten sich angeschlossen und fand die Abnahme der Parade vor dem Offizierkorps statt; zuerst marschirte das Regiment, dann folgte die alte 114er Regimentsmusik, der Festausschuß, alte Füsiliere vor 1867, sodann die alten 114er, nach den 12 Kompagnien geordnet und zuletzt die übrigen alten Soldaten. Stolz und festen Schrittes marschirten diese am General vorüber, ein donnernd Hoch ausbringend. Es war ein schönes und doch ernstes Schauspiel, die alten und jungen Krieger, Deutschlands Hort, wie Eichen stramm stehen, auftreten und dahinziehen zu sehen! Nach dieser äußerst gelungenen Parade fand für die Vereine das Festessen in den verschiedenen Lokalen der Stadt, für die Offiziere und Festgäste ein Festmahl im Inselhotel statt. Gegen 3 Uhr versammelten sich die Vereine mit ihren Musiken und Fahnen zum Festzug durch die Stadt und der unermeßliche Festzug bewegte sich in heiterster Stimmung mit fröhlichen Soldatenliedern durch die Stadt und die Stimmung steigerte sich bemerkbar, als von den besetzten Fenstern aus schöner Hand Sträußchen und Kränze geworfen wurden. In gehobenster Stimmung bewegte sich der Zug zum Schluß nach dem schön geschmückten Konziliumssaale, wo kameradschaftliche Unterhaltung mit Musik heute Abend stattfindet. Allenthalben herrscht die wahre ächte Feststimmung und die Straßen durchwogen solche Menschenmassen, daß nur schwer durchzukommen ist. Ueber das bisherige Gelingen des Festes herrscht nur eine Stimme und daß diese Feststimmung nach den Strapazen beim Bankete noch sich hebt, ist zweifellos und wann sie endet? Sicherlich sehr spät oder sehr früh! und dann kommt der 3. Festtag!

Ehrenzeichen für die freiwillige Feuerwehr. II.

Munzingen: Landwirth Daniel Gemp, Landwirth Josef Hänsler, Landwirth Emil Ott, Landwirth August Scherer, Sattler Josef Schopp, Landwirth Josef Michel, Schuhmacher Reinhard Held, Landwirth Heinrich Hohler, Landwirth August Grunfelder, Landwirth Sylvester Flicker, Landwirth Edmund Scherer, Landwirth Hermann Ott, Landwirth Julius Vorgrimmler, Rathschreiber Johann Birkenmeier.

Müllheim: Kaufmann Otto Müller, Zimmermann Viktor Isemann, Hutmacher Karl Bühler, Bäcker Wilhelm Roll, Landwirth Fritz Sieglin.

Neckarmühlbach: Rathschreiber Ludwig Ander, Taglöhner Georg Kober, Maurer Johann Eser, Taglöhner Philipp Alber.

Neustadt: Schreiner Richard Morath, Maurer Johann Stessler, Feilenhauer Berthold Rungas.

Niederweiler: Müller Friedrich Blüß, Gemeinderath Karl Müller, Gastwirth Gustav Mößner.

Niefern: Goldarbeiter Anton Bauer, Zimmermann Andreas Pfenninger.

Obereschach: Rathschreiber Benedikt Kammerer, Landwirth Johann Georg Laufer.

Oberkirch: Gemeinderechner Wilhelm Bock, Schreiner Mathias Lang, Schneider Johann Maier, Glaser Xaver Hausmann, Stricker Leopold Konrad.

Oberschwörstadt: Bäcker Fridolin Huber, Landwirth Marx Witzig, Landwirth Konrad Thomann, Taglöhner Nikolaus Schwarz, Landwirth August Keser, Landwirth Richard Baumgärtner, Landwirth Josef Fischler, Landwirth Johann Rüttnauer, Seiler Josef Rüttnauer, Landwirth Anton Fischler, Taglöhner Josef Brüderle, Bahnarbeiter Anton Heis, Landwirth Johann Oeschger.

Oetlingen: Steuererheber Georg Friedrich Zimmermann, Landwirth Wilh. Friedrich Oertlin, Landwirth Joh. August Brombacher, Landwirth August Friedrich Koger, Altbürgermeister Johann Aug. Linder, Rathschreiber Ludwig Spohn, Wirth Georg Hermann Koger, Schreiner Johannes Fünfschilling, Landwirth Georg Albert Koger, Steinbrecher Joh. Wilh. Hummel, Weber Johann Friedrich Müller, Polizeidiener Johannes Zimmermann, Landwirth Joh. Reinhard Oettlin, Landwirth Leopold Brombacher, Gemeinderechner Wilh. Rübin, Landwirth Jakob Rösch, Landwirth Wilh. Stücklin, Landwirth Joh. Friedrich Kiefer, Landwirth Wilhelm Muser, Landwirth Wilh. Schmidt

Offenburg: Maurermeister Ludwig Fischer, Chirurg Adolf Glatt, Schneidermeister Adolf Hacker, Schlossermeister Ferdinand Müller.

Pforzheim: Tapezier F. J. Wolf, Gießermeister Wilh. Stein, Gießer Christ. Kautz.

Pfullendorf: Landwirth Anton Rieger, Taglöhner Josef Kabusreuther.

Philippsburg: Schneidermeister Norbert Wachter.

Radolfzell: Schmied Karl Böhringer, Schuhmacher Sens Sernatinger.

Rappenau: Großherzogl. Salinenverwalter Leopold v. Chrismar, Tüncher Karl Stocker, Salinenarbeiter Adam Koser.

Rastatt: Kaufmann Franz Herrmann, Schreiner Johann Nowy.

Säckingen. Küfer Josef Albitz, Schreiner Karl Reselbosch, Metzger Karl Faller, Schneider Valent. Trösch, Maler Georg Rimbach.

St. Blasien: Zimmermeister Aug. Eckerdt, Schneider Salomon Krieger.

St. Georgen (Amts Freiburg): Landwirth Wilh. Leopold Ehret, Hafner Melchior Ehret, Landwirth Leopold Imberi.

St. Georgen (A. Villingen): Hafner Jakob Steiger, Wirth Theodor Wintermantel.

Schönau: Seiler Leopold Thoma, Fabrikmeister Josef Stiegeler, Bäcker Ferdinand Wetzel.

Schopfheim: Fabrikant Karl Kym, Schlosser Emil Kaiser.

Schwarzach (Amt Bühl): Landwirth Leo Regenold.

Schwetzingen: Bürgermeister Karl Mechling, praktischer Arzt Karl Werner, Schlosser Jakob Roßfeld, Landwirth Christian Fehr, Schneider Heinrich Hogenius, Schuhmacher Johann Leinhos, Möbelhändler Hermann Haßler, Tüncher Adam Fillinger.

Singen: Schneider Georg Schwarz, Landwirth Ottmar Weber.

Stockach: Friedhofaufseher Leo Prießler.

Sulzburg: Bäcker Friedrich Grether, Säger Paul Kirner, Wagner Wilhelm Kock, Bäcker Georg Friedrich Ruf, Schneider Adolf Thoma.

Tauberbischofsheim: Zimmermann Wilhelm Diemer, Tüncher Martin Hodis.

Thiengen: Kaufmann und Bezirksrath J. G. Eitel.

Triberg: Weinhändler Josef Feiß.

Ueberlingen: Gemeinderath Adolf Apin, Photograph Alexander Lauterwasser, Schlosser Ferdinand Sinner.

Unterlenzkirch: Uhrengestellmacher Alb. Brugger

Villingen: Wurstler Rudolf Bär, Kaufmann August

Bracher, Maurer Anton Glatz, Weber Valentin Hagios, Schreiner Fridolin Mauch, Hutmacher Hermann Singer.

Böhrenbach: Sattler Johann Hils.

Waldkirch: Orgelbauer Max Bruder, Maurer Anton Grieshaber, Küfer Xaver Hais, Hutmacher Karl Ihringer, Schlosser Max Köbler, Bäcker Josef Meier, Gerber Xaver Mock, Bäcker Georg Rieder, Maurer Baptist Strobel, praktischer Arzt Gustav Vetter, Kaminfeger Johann Zimmermann.

Waldshut: Schlachthausaufseher Martin Eichkorn, Maler Johann Fink, Schuhmacher Anton Küpfer, Maurer Josef Maier, Feldhüter Johann Mettenberger, Schuhmacher Josef Schrieder.

Welschingen: Maurer Isidor Häusle, Landwirth Ferdinand Honold, Landwirth Hermann Leiber, Landwirth Benedikt Müller, Landwirth Konrad Münzer, Maurer Eduard Stich, Schneider David Vogt, Landwirth Jakob Wickenhauser.

Wertheim: Taglöhner Sebastian Kiesecker, Gemeinderechner Ludwig Platz, Maurer Friedrich Schacht, Fischer Heinrich Seher.

Wiesloch: Schreiner Joh. Philipp Braun.

Wolterdingen: Dachdecker Johann Hauger, Waldwegwart Johann Wintermantel.

Wintersulgen: Rathschreiber Sebastian Halder, Landwirth Nikolaus Hiestand, Landwirth Georg Müller, Landwirth Josef Roll.

Wolfach: Kaufmann Adolf Bivell.

Handelsnachrichten.

* **Durlach**, 29. Okt. 50 Kilo a. Haber —.—, n. 7.50, Gerste —, ½ Kilo Erbsen 20 Pf., Linsen 30 Pf., Bohnen 18 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod 34 Pf., 1½ Kilo Schwarzbrod 38 Pf., ½ Kilo Ochsenfleisch 66 Pf., Rindfleisch 56, Schweinefleisch 70, Hammelfleisch 65 bis 00, Kalbfleisch 60, Butter 125, 10 Eier 65, 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilo n. Heu 400, Stroh 200—250 Pf.

Volkswirthschaft.

☒ **Metz**, 30. Okt. Die in den Weindörfern um Metz schon seit Jahren immer wieder auftauchenden Reblausherde sind gestern einer genauen Untersuchung unterzogen worden. Das Ergebniß war, daß die Kommission die gänzliche Ausrodung der Weinberge in St. Julien und Valliers beantragen wird.

Städtisches.

♀ **Karlsruhe**, 31. Okt. Am 30. Oktober feierte Herr Friedrich Maisch, Hoflieferant, sein 25jähr. Dienstjubiläum als 1. Adjutant der freiwilligen Feuerwehr. Der Verwaltungsrath wollte diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem seit mehr als 32 Jahren im Dienste der Feuerwehr bewährten Herrn eine entsprechende Feier zu bereiten. Zu diesem Zwecke versammelte sich der Verwaltungsrath am Samstag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses des Kameraden Blinzig. Nachdem durch eine Abordnung Herr Maisch abgeholt, erschien kurz nach 8 Uhr auch Herr Oberbürgermeister Schnetzler, um dem Jubilar im Namen der Gemeinde und des Stadtrathes den Dank für seine langjährigen Dienste im Interesse der Stadt auszusprechen, worauf er demselben eine sehr schön ausgeführte Adresse überreichte, die folgenden Wortlaut hat:

„Hochgeehrter Herr Maisch! Der heutige Tag, an welchem Sie die 25jährige Dauer Ihrer Wirksamkeit als Adjutant der freiwilligen Feuerwehr feiern, verpflichtet auch die Stadtgemeinde, Ihnen Dank und Glückwunsch darzubringen. Sie haben in den rückliegenden Jahren den schönen Zwecken der Feuerwehr hingebend und opferwillig einen guten Theil Ihrer Zeit und Kraft gewidmet und in verantwortlicher Stellung dieser hochzuschätzenden Körperschaft und damit Ihrer Vaterstadt ersprießliche Dienste geleistet. Mögen Sie beiden in ungeschwächter Kraft noch lange erhalten bleiben und möge Ihr Beispiel unter den jüngeren Bürgern die gebührende Nachahmung finden. Karlsruhe, den 29. Oktober 1892. Der Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, gez. Schnetzler, Oberbürgermeister. Schumacher, Rathschreiber."

Hierauf ergriff auch der Kommandant Herr Kautt das Wort, beglückwünschte Herrn Maisch auf's freundlichste, hob seine Verdienste in dem langen Zeitraum hervor und sagte, daß der Verwaltungsrath es sich nicht hätte versagen können, ihm auch ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit zu geben, indem er ihm einen schön ausgeführten Schreibtisch im Namen des Korps übergab mit dem Wunsch, er möge noch lange für das ferneren Gedeihen des Korps an diesem Tische thätig sein. Auch der frühere Kommandant und Stadtrath Herr Doering und noch Andere feierten Herrn Maisch und erst spät schloß die schöne Feier, die Zeugniß gab von ächtem Bürgersinn und Dankbarkeit für ersprießliche und langjährige Thätigkeit im Dienst der freiwilligen Feuerwehr. Auch der Ausschuß der Badischen Landesfeuerwehr hat ihm folgendes herzliches Glückwunschschreiben überreicht:

Dem Herrn Friedrich Maisch in Karlsruhe drücken wir aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Adjutant der Karlsruher Feuerwehr für seine langjährige Thätigkeit in dieser Stellung, sowie in Berücksichtigung seiner Wirksamkeit als Sekretär des bad. Landes-Feuerwehr-Vereins und ganz besonders in der Erinnerung seiner thatkräftigen Bemühungen um das Zustandekommen und den Fortbestand der Landes-Feuerwehr-Unterstützungs-Kasse den innigsten Dank aus mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre in ungestörter Gesundheit und ungetrübt in dem Kreise seiner Familie des heutigen Tages freudig zu gedenken. Pforzheim, den 30. Oktober 1892. Der Ausschuß des Badischen Landes-Feuerwehr-Vereins. L. Franzmann, Vorsitzender. Alb. Prentsinger, Sekretär.

☾ **Karlsruhe**, 31. Okt. Samstag Abend hielt der Karlsruher D. C. im unteren Saale des Café Nowad seinen Antrittskommers, zu welchem sich zahlreiche alte Herren und Gäste eingefunden. Den Vorsitz hatte die Burschenschaft „Germania", deren Präsidium, der Studiosus Saling, den Abend mit einem Salamander auf den fröhlichen Verlauf und dort die Vertreter von Auswärts vom N. D. C., eröffnete. Der nächste Trinkspruch Seitens des Vorsitzenden galt der Begrüßung der Professoren und dem Vertreter derselben, Herrn Professor Dr. Keller. Einen weiteren brachte Studiosus Schiegnitz den zukünftigen Berufe aus. Professor Dr. Keller, der gegenwärtige Rektor der technischen Hochschule, toastirte sodann auf die deutschen Burschenschaften, deren Prinzipien, Gründung erwähnend, deren stolze Devise: Freiheit, Ehre und Vaterland betonend. Nicht die äußerliche Ehre, sondern innerliche Ehrbarkeit, Freiheit, nicht Ungebundenheit, sondern freie Unterordnung unter die Gesetze, so seien diese Worte zu verstehen. Beide vereinigen sich zum Wohle des Vaterlandes. Sein Hoch galt dem Wahlspruche der Burschenschaften. An diese Rede schlossen sich noch Trinksprüche verschiedener Verbindungen von aktiven Burschen, alten Herren und Gästen. Es war ein echt studentisches Bild, das sich hier in feuchtfröhlicher Ungebundenheit und kordialer Freundschaft entwickelte. Zu dem frischen, munteren Treiben trugen die Klänge der tüchtigen Ettlinger Militärmusikkapelle ihren Antheil redlich bei und erst am frühen Morgen verlief sich der letzte Schwarm, um in Morpheus Armen über die gehabte Feier zu träumen. Ein solenner Frühschoppen und diverse Ausflüge beendeten am Sonntage das echt studentische Fest.

□ **Karlsruhe**, 31. Okt. Heute früh wurde in einem Aborte der technischen Hochschule der Leichnam eines jungen Mannes aufgefunden. Die nähere Besichtigung ergab, daß derselbe mittelst eines Taschenmessers 2 tödtliche Stiche in die Brust erhalten hatte. Das Messer lag neben ihm und scheint ein Selbstmord vorzuliegen. Die Persönlichkeit des Verlebten, sowie die Beweggründe zu der That sind noch nicht bekannt. — Derjenige Mann, welcher vor einigen Wochen hiesigen Leuten Geldbeträge abschwindelte unter dem Vorgehen, ihnen dafür Vergünstigungen hinsichtlich der Sonntagsruhe zu verschaffen, wurde gestern in der Person eines hiesigen verheiratheten Schreiners L. ermittelt. — Zwei junge Herren, welche heute Nacht auf dem Marktplatze zwei Arbeiter ohne Veranlassung thätlich angriffen, mußten das Recht der sofortigen Wiedervergeltung zu ihrem Schaden an sich verspüren. — Ein Bäckerlehrling stach heute früh einem andern Bäckerlehrling ohne alle Veranlassung auf der Straße in den Kopf, so daß eine nicht unerhebliche Verletzung dadurch entstand.

Karlsruhe, 31. Okt. Wir machen darauf aufmerksam, daß Fabrikarbeiter und andere in ähnlichem Dienstverhältniß stehende Personen sich nicht in ihrem Beschäftigungs-, sondern in ihrem Wohnorte zur Stammrolle anzumelden haben.

Karlsruhe, 31. Okt. Die Ortskrankenkasse der Metzger und Wurstler hält am Mittwoch, den 2. November, Abends 8 Uhr, in dem Gasthaus Zur Stadt Pforzheim ihre Hauptversammlung ab, um nachstehende Tagesordnung zu erledigen: Abänderung der Statuten auf Grund des Reichskrankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892.

Drahtberichte.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Heute früh 7 Uhr wurde von allen Kirchthürmen das Lutherlied geblasen. Die Straßen sind herrlich geschmückt, namentlich die Feststraße. Beim Lutherhause ist ein Triumphbogen aufgestellt. Das Wetter ist herrlich. Unter der zahlreichen Menschenmenge befinden sich viele Landleute. Gegen 9½ Uhr hielten die „Torgauer Geharnischten" in prächtigen mittelalterlichen Rüstungen ihren Einzug.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Kurz nach 11 Uhr fuhr heute Vormittag der kaiserliche Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin und zahlreichem Gefolge hier ein. Der Kaiser begab sich in einem offenen Vierspänner mit Spitzenreitern davor unter Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung nach dem Rathhause, während die Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold und der Erbprinzessin von Meiningen unmittelbar vor dem Südportale der Schloßkirche vorfuhr, um auf der Südempore der Kirche die für dieselbe und für die Begleitung bereit gehaltenen Plätze einzunehmen. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft vor dem Rathhause, wo die auf der bedeckten Estrade bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten ihn erwarteten, vom Bürgermeister Schild, den Magistratsmitgliedern und den Stadtverordneten ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Bürgermeister bot Sr. Majestät den unterthänigsten Willkommengruß und dankte für das kostbare Geschenk der herrlich erneuerten Schloßkirche. Unter den Klängen des Lutherliedes trat der Kaiser den Gang nach der Schloßkirche an.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin durchfuhren nach ihrer, heute Vormittag 11 Uhr erfolgten Ankunft unter Glockengeläute und brausendem Jubel der Bevölkerung in vierspännigem Wagen die Stadt. Bei der Ankunft vor dem Rathhause wurde der Kaiser vom Bürgermeister Schild und den Stadtvertretern begrüßt. Der Bürgermeister richtete an den Kaiser eine Ansprache. Nach 11¼ Uhr begann der Kirchgang; unter den Klängen des Lutherliedes, das von der Schloßkirche herab ertönte, ging der Kaiser allein in die Kirche. Die Kaiserin und der Kronprinz waren direkt nach der Kirche gefahren.

* **Wittenberg**, 31. Okt. In der Erwiderung der Ansprache des Bürgermeisters drückte der Kaiser seine Freude darüber aus, daß er Wittenberg aus so bedeutungsvollem Anlasse besucht habe. Er wolle Das halten, was sein hochseliger Großvater und Vater gelobt. Er freue sich, Das ausgeführt zu sehen, was sein hochseliger Vater mit besonderer Liebe erstrebte. Sodann setzte sich der Festzug zur Kirche in Bewegung. Vor der durch die 95 Thesen berühmt gewordenen Thüre der Schloßkirche angelangt, betrat der Kaiser die Estrade des Kaiserzeltes, wo nunmehr die Uebergabe der Schlüssel stattfand. Kultusminister Bosse begrüßte daselbst den Kaiser und sagte: Majestät stehen hier vor der Schloßkirche, die trotz wiederholter Zerstörung in den Kriegszeiten allen Stürmen getrotzt und dadurch ein Zeugniß gibt von der Fortdauer der evangelischen Wahrheit. Sodann erbat der Minister die Erlaubniß zur Schlüsselübergabe. Geh. Oberbaurath Adler überreichte hierauf dem Kaiser die Schlüssel. Der Kaiser übergab sie dem Präsidenten des Oberkirchenraths, Barkhausen, und dieser dem Superintendenten Quandt. Sodann erfolgte der Einzug der Fürstlichkeiten, zuletzt der des Kaisers mit glänzendem Gefolge unter den mächtigen Klängen der geblasenen Festhymne. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften auf den gestifteten Stühlen Platz genommen hatten, intonirte die Orgel mit vollen Registern das altkirchliche Lied: „Komm heiliger Geist", worauf Generalsuperintendent Schultze den Weiheakt vollzog. Er sagte in seiner Weiherede: Wir halten unverbrüchlich fest an dem Credo der Apostel, das uns mit den katholischen Mitchristen eint, aber ebenso an dem Bekenntniß der Väter, das uns von jenen trennt.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Nach dem Festgottesdienst vollzogen der Kaiser, die Fürstlichkeiten 2c. im Lutherhause die Urkunde, worin es heißt: Wir riefen Gott in heißem Gebet an, dem evangelischen Volke die Segnungen der Reformation zu bewahren, Gottesfurcht, Nächstenliebe und Unterthanentreue zu erhalten und das Vaterland in seine Obhut zu nehmen und jedes redliche Streben zu segnen. Wir sprechen die Erwartung aus, alle Diener der evangelischen Kirche werden im Sinne und Geiste des durch die Reformation wiedergewonnenen reinen Christenglaubens ihres Amtes walten. Wir vertrauen, unsere Unterthanen werden treu festhalten an dem evangelischen Glauben und sich durch christliche Liebe, Duldung und Barmherzigkeit gegen unsere Mitbrüder, auch gegen Andersgläubige als wahre Nachfolger Christi erweisen.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Nach dem Kirchgang fand noch ein geschichtlicher Festzug statt, welcher Bilder aus der Reformation und Geschichte Wittenbergs darstellte und 20 Gruppen bildete. Der Vorbeizug währte eine volle Stunde. Die Aufführung war glänzend. Die Kaiserin, die Prinzen und die fürstlichen Damen reisten um 2¾ Uhr wieder ab. Der Kaiser tritt die Rückreise voraussichtlich Abends 6½ Uhr an.

* **Wittenberg**, 31. Okt. Bei der Frühstückstafel im Lutherhause hielt der Kaiser eine Ansprache. Er sagte, er erhebe den Pokal, welchen Wittenberg dem großen Reformator Dr. Martin Luther zur Hochzeit im Jahre 1525 dargebracht hatte. Der Gedanke, die Schloßkirche, die Stätte der ersten reformatorischen That würdig wieder herzustellen, fand Anklang in den Herzen seiner Vorfahren. Nachdem mein hochseliger Großvater Kaiser Wilhelm die Bereitstellung der Mittel angeordnet hatte, ergriff mein verewigter Vater, Kaiser Friedrich, das Projekt mit der ganzen Wärme seines tiefen Gemüths. Gott wollte es nicht, daß mein unvergeßlicher Vater das Werk schauen sollte. Nie aber wird die dankbare Nachwelt vergessen, daß sein Name mit dem Denkmal der Reformation unzertrennlich verbunden ist. Uns soll die erneuerte Schloßkirche ein äußeres Erinnerungszeichen und zugleich eine ernste Mahnung sein. Sie ist ein beredter Ausdruck des göttlichen Segens durch die evangelische Kirche. Diesen wollen wir nicht verkümmern lassen, sondern ihn treu zu bewahren und zu pflegen ist unsere Aufgabe. Wir haben unsern Glauben heute vor Gottes Angesicht auf's Neue bekannt. Vergessen wir nicht, daß dieses Bekenntniß uns auch heute noch mit der gesammten Christenheit verbindet. In ihm liegt das Friedensband, welches auch über die Trennung hinüberreicht. Es gibt in Glaubenssachen keinen Zwang, hier entscheidet nur die freie Ueberzeugung des Herzens und die Erkenntniß, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehden Niemanden um seines Glaubens willen, aber wir halten fest an dem Bekenntniß des Evangeliums bis in den Tod, das ist meine Zuversicht, mein Gebet und meine Hoffnung. Darin bestärkt mich der Geist dieser Festversammlung. Der Kaiser rühmte sodann den Antheil der deutschen Fürsten und der Vertreter befreundeter Souveräne. Am heutigen Feste, so schloß er, soll dieser Pokal, den einst Luther's Lippen berührten, mir dazu dienen, auf das Wohl meiner durchlauchtigsten Gäste zu trinken. Deutschlands evangelische Fürsten und Regierungen, und die deutschen freien Städte, sie leben hoch!

* **Stuttgart**, 31. Okt. Der König, welcher gestern Abend 6 Uhr von hier abreiste, erhielt die Nachricht vom Tode der Königin Wittwe Olga auf der Fahrt in Aalen. Er kehrte sofort nach Schloß Marienwahl zurück.

* **Hamburg**, 31. Okt. Amtlich werden vom 30. Oktober keine Choleraerkrankungen und keine Todesfälle gemeldet.

* **Wien**, 31. Okt. Die Kommission für Wiener Verkehrsanlagen beschloß, im Laufe des Jahres 1893 von der 20 Millonen Kronen-Anleihe 4 Prozent nach Maßgabe des Bedarfs Theilschuldverschreibungen abzugeben.

* **Pesth**, 31. Okt. Von Samstag Abend bis Sonntag Abend sind hier 12 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

* **Paris**, 31. Okt. Aus Carmaux verlautet gerüchtweise, die Bergarbeiter hätten sich auf den Rath der Abgeordneten Pelletan und Millerand bereit erklärt, vom Streike abzustehen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Die endgiltige Entscheidung dürfte im Laufe des Tages bekannt werden.

* **Villanovadasti**, 31. Okt. Der frühere Minister Villa sprach in seiner gestrigen Wahlrede die Ueberzeugung aus, der Beitritt Italiens zum Bündnisse Deutschlands mit Oesterreich habe viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen. Selbst wenn Italien durch Rücksichten auf die Verbündeten nicht gebunden sei, müßte es doch Rüstungen vornehmen und zwar in größerem Maßstabe als jetzt. Jede weitere Herabsetzung der Ausgaben für das Militär wäre ein Verbrechen.

* **Kopenhagen**, 31. Okt. Die Grenzsperre für alle unverdächtigen Schiffe ist auf 12 Stunden herabgesetzt. Die ärztliche Untersuchung fällt weg.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Oktbr., 5 U. 48 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 262¼, Staatsbahn —.—, Lombarden 84.50, Disk.-Komm. 181.90, Aegypter 99.10, Ungarn —.—, Gelsenk. 134.50. Fest.

* **Berlin**, 31. Oktbr. Diskonto-Komm. 181.80, Dortmunder 58.40, Bochumer 108.70.

* **Paris**, 31. Okt. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 95.05, 3pr. Portugiesen 25¾, Spanier 63⅛, Türken 21.77, Banque ottom. 592, Rio Tinto 394, Banque de Paris —.—. Fest.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 31. Okt. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.90
3% D. Reichsanleihe	85.90	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	105.90	Privatdiskonto	2⅞
4% Preuß. Konsol	106.65	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	262⅝
4% „ „ M.	103.60	Diskonto-Kommandit	181.90
Oesterr. Goldrente	97.70	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.70	Lombarden	84.30
4% Ungar. Goldrente	94.70	Tendenz: fest.	
1880r Russen	95.90	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	63.60	Oesterr. Kreditaktien	165.10
Italiener komptant	91.70	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.20	Lombarden	41.20
Spanier	63.80	Diskonto-Kommandit	181.90
Zoll-Türken	92.70	Laurahütte	103.50
Banken.		Gelsenkirchen	134.50
Kreditaktien	262⅝	Dortmunder	55.70
Diskonto-Kommandit	181¾	Bochumer	118.70
Darmstädter Bank	132.30	Rubelnoten	198.70
Handelsgesellschaft	132.30	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	158.70	**Wien.**	
Dresdener Bank	138.80	Kreditaktien	310.90
Bahnaktien.		Staatsbahn	288.20
Schweiz. Nordostbahn	110.60	Lombarden	96.50
„ Zentralbahn	119.90	Ungarn	111.90
Gotthard	153.50	Marknoten	58.80
Lombarden	84.30	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	194.20	3% Rente	99.05
Hess. Ludwigsbahn	112.80	Spanier	63¾
Wechsel und Sorten.		Türken	21.70
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	591.—
„ „ London	20.35	3% Portugiesen	25.40
„ „ Paris	80.88	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
31	8	Nullaghm.	755	NW	frisch	wolkig	7
	8	Aberdeen	753	W	leis. Zug	heiter	3
	8	Christiansd	749	SO	frisch	bedeckt	6
	8	Kopenhag.	756	SO	leicht	Dunst	9
	8	Stockholm	758		still	Nebel	8
	8	Haparanda	753		still	Nebel	0
	8	Petersburg	757	S	leis. Zug	Regen	8
	8	Moskau	767	SW	leis. Zug	bedeckt	2
	8	Cork	757	NW	leicht	heiter	4
	8	Cherbourg	751	N	frisch	Regen	10
	8	Helder	751	S	leicht	wolkenlos	10
	8	Sylt	752	SO	leis. Zug	heiter	9
	8	Hamburg	754	SO	schwach	bedeckt	9
	8	Swinemde.	758	SSO	schwach	wolkig	6
	8	Neufahrwas.	760	S	leis. Zug	wolkig	4
	8	Memel	761	SSO	leicht	heiter	6
	8	Paris	752	SSO	leis. Zug	Regen	14
	8	Münster	753	O	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Karlsruhe	756	NO	leis. Zug	heiter	8
	8	Wiesbaden	757		still	bedeckt	9
	8	München	759	NW	leicht	Nebel	2
	8	Chemnitz	758	OSO	frisch	heiter	9
	8	Berlin	758	SSO	leicht	halb bed.	7
	8	Wien	762	SO	leicht	bedeckt	7
	8	Breslau	760	S	leicht	Dunst	6
	8	Ile d'Aix	751	S	schwach	bedeckt	12
	8	Nizza	758	O	mäßig	wolkig	18
	8	Triest	765		still	bedeckt	14

(Uebersicht der Witterung.) Die vorgestern im Nordwesten lagernde Depression ist seitdem bis vor die norwegische Küste weiter gezogen, hat sich aber bedeutend verflacht; von ihr aus läuft gegen Süden über Westeuropa hinweg eine Rinne niedrigen Druckes, in welcher flache Minima über dem Kanal und über Nordspanien zu erkennen sind. Hoher Druck, dessen Kern den Südosten bedeckt, hat von da aus wieder westwärts an Raum gewonnen, so daß in der östlichen Hälfte Mitteleuropas Aufklaren eingetreten ist. In Westdeutschland, welches dem Grenzgebiete zwischen hohem und niedrigem Druck angehört, ist das Wetter unbeständig, überall ist es aber bei vorwiegend südlichen Winden warm. Eine wesentliche Aenderung des zur Zeit herrschenden Wetters ist nicht zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 25. Okt. Emma, V. Heinr. Fuchs, Güterpacker. — 27. Okt. Friedrich Wilhelm, V. Gottl. Blankenhorn, Schuhmacher. — 29. Okt. Hildegard Elisabeth Wilhelmine, V. Ludw. Waizeneg, Oberst a. D.; Wilhelm Hermann, V. Friedr. Schaaf, Schreinermeister. — 31. Okt. Gustav, V. Joh. Friedr. Braun, Gerber.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 31. Okt. Schifferdecker, Otto, von Heidelberg, Fabrikant in Worms, m. Maria Grop von Oppenheim; Kratzer, Alexius, von Boll, Schreiner hier, m. Luise Stähle von Pforzheim; Burre, Peter, von Heidelberg, Schriftsetzer hier, m. Maria Händle von Knittlingen.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 31. Okt. Müller, Karl, von Leiselheim, Lokomotivheizer hier, m. Christine Kautz von Wössingen.

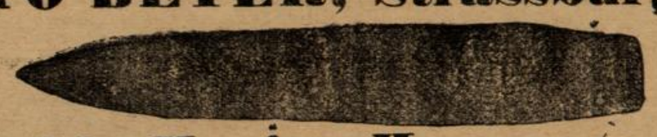
Gestorben.

Karlsruhe, 29. Okt. Krug, Friedrich, Musik- und Chordirektor a. D., 82 J. — 30. Okt. Anna, V. Gregor Bender, Schuhmacher, 1 M. 4 T.; Gogler, Marie, Schneiders Wwe., 65 J.; Willi, V. Friedrich Kepner, Buchbinder, 11 T.; Brender, Anna, Bürstenfabrikanten Wwe., 63 J.; Tannenberger, Blasius, Kanzleidiener, 64 J.; Albert, V. Albert Stichling, Blechnermeister, 15 J.

* **Bremen**, 29. Okt. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 27. d. M. in Genua angekommen; Trave am 27. d. M. in Bremerhafen angekommen; Saale am 25. d. M. in New-York angekommen; Lahn am 26. d. M. in New-York angekommen; München am 29. d. M. in Bremerhafen angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Ohio am 28. d. M. in Bremerhafen angekommen; Straßburg am 16. d. M. in Montevideo angekommen; Frankfurt am 25. d. M. in St. Vinzent angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 28. d. M. in Bremerhafen angekommen; Neckar am 29. d. M. in Colombo angekommen; Sachsen am 28. d. M. in Hongkong angekommen; Braunschweig am 29. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hohenzollern am 27. d. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 24. d. M. in Adelaide angekommen; Karlsruhe am 29. d. M. in Colombo angekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.38

Süssrahm-Tafelbutter
der vereinigten Schwarzwälder
Centrifugen-Molkereien
im Alleinverkauf für Karlsruhe
empfiehlt täglich frisch 3950.10.

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachfg.,
gegenüber der Infanteriekaserne.

HELVETIA,

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital 8 Millionen Mark.
Gesammtreserven 4 049 342 Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Kaufmann **Daniel Becker** hier in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens unsere Vertretung niedergelegt hat, wir

Herrn Kaufmann J. Feistenberger in Karlsruhe,
Marienstraße 35,

die Hauptagentur unserer Gesellschaft für Karlsruhe übertragen haben.

Karlsruhe, im Oktober 1892. 4424.3.3

Die Generalagentur für das Grossherzogthum Baden.
A. Reime.

Danksagung.

4603.1 Für die große u. überaus herzliche Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers,

des Grossh. Kreisschulraths Georg Bauer in Lahr,

von den Großh. Behörden, Geistlichen und den Lehrern des ganzen Schulkreises gewidmet wurde, sowie insbesondere den 5 Abgeordneten der Lehrer-Konferenzen des Kreisschulbezirks Lahr u. für die so warmen Worte der Liebe u. des Dankes, welche 2 der Abgeordneten dem entschlafenen Vorgesetzten u. Freunde in das Grab in Adersbach nachriefen, sagt den innigsten Dank:

Die tieftrauernde Familie.
Bertha Bauer, geb. Frank,
Frieda Bauer,
Fritz Bauer, cand. med.,
Theod. Bauer, Lieutenant,
Wilh. Bauer, Portepee-Fähnrich,
L. Bauer, Bürgermeister,
Jul. Frank, Privat.,
W. Fuchs, Pfarrer.

Lahr, München, Konstanz, Metz, Adersbach, Hilsbach, 30. Okt. 1892.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

5679.12.11

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Freiburger 15 Fr.-Loose.
72. Serienziehung am 15. Oktober 1892.
Prämienziehung am 15. November 1892.
Serie 167 247 388 496 544 584 900 942 986 1042 1090 1124 1201 1304 1430 1505 2122 2147 2465 2753 3630 4020 4095 4319 4418 4604 4675 4968 5050 5292 5316 5423 5475 5768 5953 6004 6006 6044 6178 6276 6303 7083 7312 7355 7473 7565 7607 7614 7750.

Pariser 3% 400 Fr.-Loose von 1869.
94. Verloosung am 15. Oktober 1892.
Zahlbar am 31. Oktober 1892 bei der Stadtkasse zu Paris.
à 200,000 Fr. 688191.
à 10,000 Fr. 273896 404222 518708 657 [illegible]2.
à 1000 Fr. 46410 158393 187210 301827 392188 425411 477121 515920 628905 683857.

Pariser 3% 400 Fr.-Loose von 1871.
84 Serienziehung am 10. Oktober 1892.
Prämienziehung am 20. Oktober 1892.
Nr 4141—150 5781—790 6171—180 18841—850 22361—370 33191—200 74841—850 78441—450 83061—070 95331—340 96071—080 98591—600 104701—710 106711—720 110781—790 113981—990 118981—990 122161—170 129221—230 130011—020 131961—970 133431—440 139791—800 150041—050 461—470 152411—420 156081—090 167851—860 180231—240 951—960 183081—090 204701—710 209971—980 216111—120 217861—870 227241—250 228471—480 751—760 [illegible]6201—210 256631—640 761—770 259111—120 991—260000 266921—930 272451—460 274361—370 511—520 276461—470 288051—060 300721—730 313121—130 931—940 337851—860 357531—540 358911—920 359141—150 367081—090 368431—440 369161—170 371481—490 380061—070 393181—190 399911—920 402121—130 407251—260 408191—200 414241—250 425011—020 427421—430 439861—870 444341—350 453261—270 459771—780 482971—980 484141—150 485691—700 500591—600 506781—790 509631—640 530031—040 532511—520 533461—470 543321—330 921—930 553981—990 558811—820 563701—710 573501—510 598641—650 602821—830 609861—870 623451—460 636921—930 637021—030 646741—750 648291—300 660671—680 666021—030 700941—950 701201—210 704211—220 705141—150 707051—060 709001—010 713021—030 716991—717000 724041—050 732171—180 733071—080 738861—870 741891—900 747321—330 758171—180 760511—520 761071—080 769991—770000 771111—120 772281—290 691—700 791991—792000 794981—990 801951—960 802051—060 803201—210 805011—020 814271—280 818641—650 681—690 820691—700 901—910 825501—510 829991—830000 861651—660 862431—440 864411—420 866021—030 873721—730 874611—620 878301—310 879921—930 903041—050 905731—740 912391—400 928541—550 929851—860 935061—070 939511—520 945031—040 949311—320 952441—450 961301—310 921—930 974411—420 977531—540 983111—120 992651—660 731—740 998481—490 1002601—610 1004861—870 1006451—460 1015741—750 1028021—030 1044791—800 1058771—780 1064121—130 1072871—880 1074331—340 1082781—790 1092491—500 1106501—510 1107311—320 1108371—380 1115391—400 1118221—230 1119761—770 1135371—380 1137091—100 1142251—260 1143561—570 1147291—300 1163181—190 1167561—570 1168241—250 1170111—120 1171091—100 1173021—030 1181521—530 1187801—810 1191561—570 1195331—340 1196081—090 1200861—870 1210401—410 1219621—630 781—790 1223411—420 1224871—880 1230911—920 1277801—810 1242111—120 1244901—910 1245171—180 1258501—510 1271031—040 571—580 1272381—390 1274521—530 1282671—680 1292241—250 1293291—300 651—660 731—740 1294361—370 621—630 781—790.

Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1890.
(Anleihe von 274,375,000 Fr.)
Verloosung am 1. Oktober 1892.
Zahlbar am 2. Januar 1893.
à 500 Fr. 229 1103 143 432 562 578 884 910 2108 648 792 3443 471 716 732 4226 250 361 374 725 5557 7245 439 694 813 989 8620 711 973 9436 597 725 966 10113 662 11095 12537 720 13413 15128 185 208 404 867 16380 17024 076 239 753 853 18194 513 585 726 19185 588 638 20127 146 394 492 579 749 805 995 21613 743 22497 754 869 23845 926 24364 370 25581 26911 27812 28903 29050 353 428 545 644 992 30249 393 637 684 709 974 31287 676 777 32614 668 33512 636 801 896 34599 617 732 35107 182 561 36501 37082 486 918 38006 166 373 842 39075 339 389 530 784 40148 316 497 811 41370 42433 532 682 935 43594 44129 145 248 448 503 45113 425 448 502 46191 592 778 818 47084 155 216 346 372 688 48184 49702 817 50409 785 906 51269 337 638 765 768 886 896 52461 848 53632 54282 434 654 55382 801 56321 341 630 704 718 57047 077 182 324 380 416 563 58285 686 59089 186 366 549 837 60889 941 61282 533 742 945 62259 506 682 63091 500 64031 428 65264 412 66362 589 729 67025 662 68214 516 69101 576 784 70240 307 383 521 72458 669 727 929 73403 471 500 550 763 74077 278 932 75342 413 845 76154 442 484 533 77081 606 78001 057 242 285 601 656 740 975 79151 246 80131 132 176 81861 82128.
à 1000 Fr. 82359 459 726 83186 84062 089 193 85091 123 209 226 86077 500 687 87269 375 528 637 893 88122 183 970 89090 627 90290 678 784 948 91250 428 446 742 92474 548 693 788 759 93071 869 888 94471 615 95856 96101 388 804 838 97486 521 554 603 98037 208 323 493 794 827 959 99896 941 100253 101148 819 937 102122 770 103422 104214 251 419 693 105334 342 352 772 106039 083 353 358 467 476 653 107467 108520 656 709 109047 782 110139 293 497 712 111077 278 298 422 463 667 112301 533 661 763 113019 263 659 691 946 114043 243 392 556 115368 553 116598 117923 118405 119139 544 120112 346 725 121317 361 859 869 122136 645 123199 287 468 124991 125015 445 485 645 704 126134 127190 653 712 128496 129129 138 130430 523 694 882 957 131103 370 446 690 878 132216 309 922 133484 495 601 673 864 134221 884 936 135600 690 977 136181 375 793 137212 138135 593 139025 115 236 757 999 140544 597 818 872 141496 142175 789 803 143234 465 671 700 144201 145079 194 233 359 454 517 799 146004 205 566 147317 966 148078 256 498 687 150085 710 151452 532 152159 458 682 799 917 153166 283 716 992 154161 203 381 155058 819 887 156028 054 331 699 708 157130 171 495 158056 403 897 159652 872 160231 389 500 587 161298 501 827 162025 589 591 163090 421 470.
à 2500 Fr. 165008 032 114 829 166003 142 659 728 930 167094 095 161 291 612 677 866 168404 526 169002 578 735 930 170617 918 171128 664 172673 173060 577 174451 642 175003 059 141 326 444 729 733 794 812 176040 164 370 537 656 177091 959 178049 533 546 666 733 179417 764 813 180413 550 983 181477 523 727 182717 183431 454 664 731 925 184427 638 969 185073 101 291 538 186412 457 641 187066 152 416 188091 171 471 858 917 189428 190255 191292 192305 895 193651 729 832 194376 195032 526 949 196346 379 197364.
à 5000 Fr. 197564 640 871 198402 411 550 636 733 199005 647 200216 420 433 201224 590 791 202765 942 203002 156 158 188 918 993 205331 206123 212 319 563 766 859 207405 867 209073 168 179 877 210032 342 744 771 950.

Rumänische 5% amortisirbare Rente von 1892.
(Anleihe von 75 Millionen Fr.)
Verloosung am 1. Oktober 1892.
Zahlbar am 2. Januar 1892.
à 500 Fr. 9206 263 280 283 323 350 365 405 408 415 977 10145 162 192 229 268 286 704 720 794 11357 781 12069 138 462 663 734 13132 249 14363 564 624 700 15140 218 492 574 787 16179 262 559 785 857 17555 701 740 760 766 18808 911 917 19063 065 096 106 278 340 349 357 417 476 20069 083 112 116 489 21632 22299 388 439 588 604 803 813 23010 877 24203 318 451 583 640 729 25640 926 26484 27544 835 28673 29275 636 736 863 30126 182 210 218 260 328 529 31183 289 383 515 32617 686 897 900 33012 021 080 211 232 415 34065 613 740 751 867 991 37196 305 655 38037 303 307 720 40530 861 971 41481 42461 43098 344 397 742 821 955 44305 45559 661 46062 392 47462 514 641 642 48988 49055 338 50004 820 837 941 977 51035 155 162 197 250 273 558 592 624 763 957 52224 316 731 830 914 53659 54292 314 55228 57933 58333 503 59151 60180 61022 330 554 807 62722 63908 65006 201 289 599 699 734 67311.
à 5000 Fr. 195 406 480 1077 124 2193 366 494 941 981 3981 4050 220 359 702 798 5032 340 369 424 475 576 593 739 7080 539 800 8890 978.

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen **Grammatik,** verbunden mit praktischen **Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefaßten Aufgabe, **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden sorgfältig revidirt und verbessert.

Bis jetzt sind folgende Grammatiken erschienen:

Englische Konversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht von Dr. Th. Gaspey. Neu bearbeitet von A. Mauron. 21. Aufl. 8°. Geb. M. 3. 60. (Schlüssel dazu, nur für Lehrer und zum Selbstunterricht, M. 1.60.)

Französische Konversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht von Dr. E. Otto. Neu bearbeitet von H. Runge. 24. Aufl. 8°. Geb. M. 3. 60. (Schlüssel dazu, nur für Lehrer und zum Selbstunterricht, M. 1. 60.)

Italienische Konversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht von C. M. Sauer. Durchgesehen von G. Cattaneo. 9. Aufl. 8°. Geb. M. 3. 60. (Schlüssel dazu, nur für Lehrer und zum Selbstunterricht, M. 1. 60.)

Niederländische Konversations-Grammatik von T. G. G. Valette. 8°. Geb. M. 4. 60. (Schlüssel dazu M. 1. 60.)

Polnische Konversations-Grammatik zum Schul- und Selbstunterricht von W. Wicherkiewicz. 8°. Geb. M. 4. 60. (Schlüssel M. 2. —.)

Portugiesische Konversations-Grammatik von C. M. Sauer und G. C. Kordgien. 8°. Geb. M. 4. 60. (Schlüssel dazu M. 2. —.)

Russische Konversations-Grammatik zum Schul- und Selbstunterricht von Paul Fuchs. Neubearbeitet von Aug. Ad. Naht. 2. Aufl. 8°. Geb. M. 5. —. (Schlüssel dazu M. 2.—.)

Spanische Konversations-Grammatik von C. M. Sauer. Durchgesehen von W. A. Röhrich. 4. Aufl. 8°. Geb. M. 4. 60. (Schlüssel dazu, nur für Lehrer und zum Selbstunterricht, M. 1. 60.)

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Holländisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Griechen, Italiener, Niederländer, Portugiesen und Brasilianer, Spanier 2c.) gratis und franko.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von 4586.1

Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

5608.24.21

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Goldminen-Actien des Transvaal.

Die Besserung der Verhältnisse in Johannisburg, die steigende Production der Minen, durch rationelleren Bau und durch neue chemische Verfahren, durch welche ganz enorme Massen von Rückständen verwerthet werden, ferner die in einiger Zeit wahrscheinliche Eröffnung der Eisenbahn bis in die Nähe von Johannisburg, **lassen es als sehr aussichtsvoll erachten,** dass die **Course obiger Minen,** welche heute **sehr niedrig** stehen, **einer bedeutenden Besserung entgegen gehen!**

Für An- und Verkauf dieser Actien rechne ich nur Londoner-Courtage. (Keine Provision.) 3644.13.9

Genaue Auskunft gratis zugesandt. Ebenfalls meinen Wochen-Börsenbericht.

J. WEHL,
Bankgeschäft,
Frankfurt a. Main.

Telegramme: **Wehl Börse.**

Der Markt ist im Steigen begriffen. Neue interessante Veröffentlich. über Transvaal-Minen wird gratis zugetheilt.

En gros. Die Theehandlung En détail.
von S. Blum,
Adlerstraße 15, Karlsruhe. 4423.4.2

empfiehlt ihre von der **neuen Ernte 1892/93** in großen Originalkisten **frisch** eingetroffenen **Thees, feine** und **hochfeine** Sorten zu den billigsten Preisen.

Tuchabtheilung.

Reste von 1-4 Meter

empfiehlt billigst 4604.—1

WILH. WOLF jr., Karlsruhe.

„Voigts Lederfett" ist das Beste
doch achte man genau auf Firma und Etiquette: 4594.—1
Th. Voigt, Würzburg, *und nehme kein anderes.*

Jagdversteigerung.

Die Gemeinde Sulzbach, Amt Ettlingen, verpachtet
am Donnerstag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr,
auf ihrem Rathhaus die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 183 ha Feld und Wiesen und 190 ha Wald. 4587.1

Jagdliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu freundlich eingeladen, daß sie die etwa in Händen befindlichen Jagdpässe oder ein schriftliches Zeugniß von der zuständigen Behörde, wonach gegen die Ausstellung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht im Wege steht, in der Steigerungstagfahrt vorzuzeigen haben.

Sulzbach, den 29. Oktober 1892.
Das Bürgermeisteramt.
Cy. Gingelmaier.

Steigerungs-Ankündigung.

4002.2.2 In Folge richterlicher Verfügung wird den Kunstmüller Ambros Merk Eheleuten hier die unten erwähnte Liegenschaft nebst Mühleneinrichtung
am Donnerstag, den 10. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

a. **Haus Nr. 12 der Schlachthausstraße hier,** sogen. **„Paradiesmühle,"** bestehend in
1. einem dreistöckigen Wohn- und Mühlengebäude,
2. einem einstöckigen Magazingebäude,
3. einem dreistöckigen, hölzernen Gangbau,
4. einem einstöckigen Schleusenüberbau, zwei Radstubenbauten, Geschirrschopf, Stallgebäuden, Schopf mit Stall, Waschhaus, Dampfmaschinenhaus, 2 Gartenhäuschen, gewölbtem Keller unter dem Anwesen der Stadtgemeinde, Wasserkraft von 28 Pferdekräften, 2130 qm. Haus-, Hof- und Gartenplatz, geschätzt zu . . . . . 139,400 M.

b. **Eine complete Mühleneinrichtung,** geschätzt zu 38,150 „
zusammen 177,550 M.

Ueber die Steigerungsbedingungen ertheilt der Unterzeichnete Auskunft.

Freiburg, den 17. September 1892.
Der Vollstreckungsbeamte.
Hagenunger.
Gerichtsnotar.

Kaffee.

4527.3.2 Eine erste rheinische **Kaffee-Großhandlung sucht** hervorragende **Vertreter** für den provisionsweisen Verkauf. Nur allererste Kräfte mit Ia Referenzen wollen sich melden unter C 3574 an **Rudolf Mosse, Köln.**

4481.3.3 Eine in bestem Zustande sich befindliche, fahrbare

Lokomobile,

6—8pferdig, sowie ein

Göpelwerk,

hat wegen Entbehrlichkeit preiswürdig **zu verkaufen**

A. Roth, Holzhandlung,
Steinbach b. Baden-Baden.

Hausfrauen

können alte gestrickte und gewebte Wollsachen vortheilhaft verwerthen, indem sie dieselben an die Firma Gebrüder Cohn in Ballenstedt a. Harz senden, welche deren Verarbeitung zu neuen Sachen übernimmt. — Jede Hausfrau kann dadurch dauerhafte Hauskleider, Unterröcke, Läuferstoffe, Teppiche und Schlafdecken, sowie Buckskin und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe zu billigen Preisen beschaffen. — Muster franko. 4479.10.3

Zu verpachten

ein **Pachtgut,** gehörend dem Grafen Renouard de Bussierre, gelegen in den Gemarkungen von Mattstall und Langensulzbach (Elsaß), bestehend in Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden, großen Stallungen und ungefähr 45 Hektar Land, wovon circa 1/3 Wiese und das Uebrige Ackerland, Garten und Hopfenfeld. 4589.3.1

Wegen der Pachtbedingungen wende man sich an Notar Loew zu Straßburg.

10—20 % Provision.

Eine größere deutsche **Cognacbrennerei** sucht **solide Agenten.** Adr. 1 W. W. W. postl. **Mainz.** 4598.1

4592.2.1 **Für eine Restauration** in einer größeren Stadt Badens mit einem **Bierverbrauche von jährlich über 1800 Hectol.** wird von einer bayr. Bierbrauerei **ein Wirth als Zäpfler gesucht.** — Nur tüchtige, gebildete u. kautionsfähige Bewerber werden berücksichtigt. — Gefällige Angebote unter F. 1793 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.